

Lage	Bezeichnung	Kurzbeschreibung
Alt-Lotte	Ev. Pfarrkirche Bahnhofstraße bzw. Kirchplatz Denkmaleintrag 10.3.1986	Im Jahre 1312 wurde mit dem Bau der Pfarrkirche begonnen, deren Einweihung am 4. Dezember 1315 erfolgte. Die Kirche, ein typisches Beispiel münsterländischer Dorfgotik, Westbau mit Domikalgewölbe und zwei seitlichen Nischen, 13. Jh., frühgotischer Rechtecksaal, weist als Besonderheit einen schiefen Turm auf, der gegen Westen geneigt ist. Beachtenswert sind auch die Jugendstilfenster in der Westwand, der barocke Orgelprospekt von 1684, ein dreistöckiger flämischer Leuchter aus dem Jahre 1777 und die Bronzeskulptur „Begegnung“ des Münsteraner Künstlers Rudolf Breilmann aus dem Jahre 2000 vor der Westseite der Kirche. - Im Kirchturm hängen zwei Glocken. 1315 wurde die Kirche geweiht, damals noch ohne Kirchturm, doch wahrscheinlich schon mit einer Glocke in einem kleineren Dachreiter. Im Jahr 1508 wurde eine Glocke im Kirchturm aufgehängt mit der lateinischen Inschrift „Die Gestorbenen betrauerere ich, die Lebenden rufe ich, die Blitze breche ich, ich lobe Christus, die Feinde erschrecke ich, den Donner vertreibe ich, im Jahr des Herrn 1508“. Da Lotte 1686 noch eine zweite, kleinere Glocke bekommen hatte, sollte diese ältere, größere 1942 für Kriegszwecke eingeschmolzen werden. Um das zu verhindern, wurde mit der Kirchengemeinde Ladbergen vereinbart, dass stattdessen Ladbergen seine Glocke abgab und die Lotter Glocke nach Ladbergen überführt wurde. Dies geschah, doch durch Kriegseinwirkung ist die Lotter Glocke in Ladbergen gesprungen. Also wurde sie 1949 in Brilon umgeschmolzen und wieder nach Lotte gebracht, da auch Ladbergen seine Glocke wieder bekam. Jetzt lautet die Inschrift der Lotter Glocke „Im Jahre 1508 ward ich zum Dienst dieser Kirche gemacht. Im Zweiten Weltkrieg verlor ich den Klang, als in Ladbergen durch Bomben ich sprang. Drum neugegossen, lass ich mich hören die Menschen zu rufen, den Schöpfer zu ehren, Jesus Christus gestern und heute und derselbe auch in Ewigkeit.“ Die Glocke hat einen Durchmesser von einem Meter und wiegt ca. 650 kg.
Alt-Lotte	Hofanlage Hehwerth Bahnhofstraße Denkmaleintrag 12.7.1989	Eingeschossiges Wohn-/Stallgebäude, erbaut 1858 als westfälisches Zwei-Ständerhaus mit dreiseitigem Fachwerk, Pfettendach; Scheune mit Fachwerk 1851; Garten und Baumbestand sind Bestandteile, die das Ensemble zur Hofanlage machen. Seit 1990 wird das Haus Hehwerth als Begegnungs- und Kommunikationsstätte der Gemeinde genutzt.
Alt-Lotte	Hofanlage Bahnhofstr. 30 Denkmaleintrag 21.08.1997	Hofanlage aus Bauernhaus (Fachwerk-Längsdeelenhaus mit Schweinestallanbau, später als Kälberstall genutzt) und Scheune mit Backhaus, zur Straße hin mit einem sandsteinernen Backofen versehen, städtebaulich auffällig an einer Straßengabelung im Ortskern Lottes gelegen und von einer Bruchsteinmauer mit Ziegeldecksteinen aus den 1920er Jahren eingefriedet. Haupthaus Fachwerk unter Satteldach, mit Hohlpfannen gedeckt, Kamin 1863 datiert, im Torbalken das Datum 1887. Das Seitenschiff später verbreitert mit einer teilmassiven Kübung, Giebelschild mit Backsteinausfachungen, die anderen Ausfachungen verputzt. Der massive, verputzte Wohngiebel mit segmentbogigen Fenstern wohl um 1900/1920.

Baudenkmäler Gemeinde Lotte

- | | | |
|-----------------|--|---|
| Alt-Lotte | Ehemaliges Zollgebäude
Osnabrücker Str.13/14
Denkmaleintrag
21.08.1997 | Die beiden Zollgebäude, bedeutend für die Geschichte der Region, weil sie ein Beleg sind für die frühere Territorialgrenze zwischen Westfalen und Niedersachsen, wurden nach 1830 errichtet. Beim Haupthaus, einem Putzbau, handelt es sich um ein zweigeschossiges, klassizistisches Krüppelwalmtraufenhaus mit Pfannendach, zu fünf Achsen mit Mitteleingang, Fenster und Türgestelle aus Naturstein. Aus der Zeit als Zolldienstgebäude sind Raumstruktur und Türöffnungen im Innern erhalten. Es wurde nicht in der ortstypischen Bauweise errichtet und ist wohl gleichzeitig mit der Chaussee (frühere Bundesstraße 65, heutige Landesstraße 501) und vermutlich wie sonst üblich durch denselben Baumeister (zuständig zu dieser Zeit der Regierungsbauinspektor F. A. Ritter) entworfen.

Links dicht neben dem Hauptgebäude, giebelständig zur Straße und traufseitig erschlossen, liegt der ehemalige Zolllpeicher, Putzbau, rückwärtige Giebelseite in Fachwerk, eingeschossig und unter Krüppelwalmdach, zum Vorplatz an der Straße ehemals ein Bogentor. Hieran weitere untergeordnete An- und Zubauten. |
| Alt-Lotte | Bauernhaus
Ibbenbürener Str. 9
Denkmaleintrag
10.11.1997 | Großes Fachwerkbauernhaus, ursprünglich Zweiständerbau, wohl in der Mitte des 19. Jahrhunderts im Zusammenhang mit der Entwicklung der Landwirtschaft im 19. Jahrhundert zu einem Vierständerbau erweitert (zwei Baudaten in der Wirtschaftsgiebelseite 1844 und 1857). Das Kammerfach zweigeschossig ausgebaut auf Kellersockel. In der Wohndiele Treppe und Kamin verlegt. In der Tenne die Sandsteinplatten erhalten. Fenster durch neuzeitliche Kunststofffenster mit innenliegenden Sprossen ersetzt, an der Giebelseite 2 x 2 Fenster zu einem großen Fenster vergrößert, einige Dachflächenfenster im Wohnteil. Eines der wenigen gut überlieferten großen Bauernhäuser in Lotte mit Kern wohl aus dem 18. Jahrhundert und Vergrößerungen aus dem 19. Jahrhundert. |
| Alt-Lotte | Hofanlage
Ibbenbürener Str. 6
Denkmaleintrag
10.11.1997 | Großes Bauernhaus, wohl im 18. Jahrhundert errichtet. Haupthaus, wie in der Tenne zu sehen, ursprünglich ein mächtiger Zweiständerbau, später verbreitert; Dachbalken verlängert, Gebäude zu einem Vierständerbau umgebaut. 1913 wurde der Wirtschaftsteil verlängert, aus der Zeit stammt die heutige backsteinerne Giebelfassade. Kammerfach zweigeschossig ausgebaut, Obergeschoss ragt in die Dachschräge, darüber kragt der obere Teil des Giebeldreiecks hervor. Die Kunststofffenster mit innenliegenden Sprossen sind früher vorhandenen Schiebefenstern nachempfunden. Die straßenabgewandte Traufseite im Wohnteil ist in einem großen Bereich erhöht und ausgebaut worden. Im Wohnbereich wurde die Fachwerkschwelle erneuert, die Ständer sind angeschuht. Mistklappen wurden entfernt. Der Wohnteil, der nur bei wichtigen Bauernhöfen in dieser Größenordnung vorhanden war, beeindruckt auch heute durch seine Ausmaße. Erhaltenswert sind die Scheune (ab Mitte 18. Jahrhundert) und das massive Nebengebäude (u. a. mit Garage), um 1930 erbaut und 1945 erneuert. |
| Lotte-Osterberg | Hofanlage
Im Kloster 6
Denkmaleintrag
25.6.1993 | Bodendenkmal und denkmalgeschützte Hofanlage „Im Kloster 6“ aus dem 18. Jahrhundert. Zweiständer-Längsteelenhaus mit Kübbung sowie eingeschossiges Bruchsteinspeichergebäude auf der Ruine des 1410 erbauten und 1663 von den Mönchen verlassenen Kreuzherrenklosters. Vom Kloster blieb nur ein Kapitell aus der Klosterkirche, verwahrt im Osterberger Schützenhaus. Im Kloster 6 heute Wohnhaus. |

Baudenkmäler Gemeinde Lotte

- | | | |
|---------------------|---|--|
| Lotte-
Osterberg | Bäuerliches Wohnhaus
und Speicher
Münsterstr. 18
Denkmaleintrag
21.08.1997 | Denkmalwert sind die beiden Fachwerkgebäude, die in ihrer äußeren Erscheinung im wesentlichen in der ersten Hälfte des 19. Jh. geprägt wurden. Nach der Überlieferung gehörte das Gebäude zum Osterberg Kloster als Schneiderei. Es ist davon auszugehen, dass der Kernbau noch Teile des 17. Jh. enthält. Nach Aussage der Eigentümerin wurde das Gebäude 1764 um 2 Gefache an der Wirtschaftsseite vergrößert. Trotz mancher baulicher Veränderungen und reiner Wohnnutzung dokumentiert das Gebäude das ehemalige bäuerliche Wohnen und Wirtschaften, wie es sich bis zum 19. Jh. entwickelt hatte. Die Einbettung der Anlage in der Landschaft dokumentiert die Siedlungsstruktur der Region. |
| Wersen | Ev. Dorfkirche
Kreuzung Westerkappeler
Straße/ Halener Straße
Denkmaleintrag
27.6.1989 | Spätromanischer Gewölbebau des 13. Jahrhunderts, mit einfachem Grundriss, im Wesentlichen vom romanischen Baugefühl bestimmt. 1886 um den Westturm, 1906 um das Südschiff erweitert. Ältestes Bauwerk in Lotte. - Um 1150 wurde das Kirchspiel Wersen mit einer eigenen Kapelle gegründet. 1271 entstand die heutige, in Teilen noch ursprüngliche, denkmalgeschützte Pfarrkirche, ein spätromanischer Gewölbebau. Aus dem Jahre 1658 ist bekannt, dass der Graf von Tecklenburg die Kirche umbauen und verschönern ließ. - Ursprünglich hatte die Kirche gar keinen Turm. Der erste Turm, der „Pannentoaden“, an den heute mit einem kleinen Gerüst vor der Kirche erinnert wird, entstand wohl um 1400. Pastor D. Heinrich Niemöller schrieb darüber: „In den Jahren 1400 bis 1886 stand vor der Kirche ein Turm, im Volksmund „Pannentoren“ genannt, weil er mit Pannen (Ziegel) bedacht war. Er hatte ein schlechtes Fundament und wackelte beim Läuten und in den Novemberstürmen bedenklich hin und her.“ 1884 war dieser Zustand so schlimm, dass das Läuten eingestellt werden musste. Der neue Turm wurde 1886 errichtet, „welcher von dem Baurat Reishner aus Osnabrück geplant und von Zimmermann Heinrich Lienemann hierselbst ausgeführt ist.“ Die Gesamtturmbaukosten betragen 17.665,61 Mark, davon kamen auf die Turmuhr 1.549 Mark. |
| Wersen | Wassermühle Borgmann
Alter Mühlenweg 2a
Denkmaleintrag
30.9.1993 | Zweigeschossiger Bruchsteinbau, Bokel- und Ölmühle bis 1908, danach Getreidemühle; musste sich mit der benachbarten Mühle Tüchter das Wasserangebot der aufgestauten Düte teilen, eine in dieser Art wohl einmalige Situation in Westfalen. Heute Wohnhaus. |
| Wersen | Wappentafel der Wassermühle Tüchter
Alter Mühlenweg 1
Denkmaleintrag
14.12.1993 | Wappentafel mit Wappen des letzten Grafen von Tecklenburg 1689. Die Wappentafel an der Wassermühle Tüchter trägt die Inschrift: <i>Johann Adolph Comesin Tecklenburg fieri mandavit 1689</i> (Johann Adolph Graf von Tecklenburg ließ (es) herrichten 1689). Ausgehend von der Annahme, dass diese Wappentafel nicht nachträglich umgesetzt wurde, belegt sie die Gründung der Mühle Tüchter durch diesen Grafen. |
| Wersen | Wassermühle Bohle
Im Mühlengrund
Denkmaleintrag
15.4.1992 | In der über 300 Jahre alten Mühle Bohle (Mühlenstandort sogar seit dem 13./14. Jahrhundert) wurde das Mahlen von Getreide 1968 eingestellt, jedoch die Sägemühle noch bis 1975 betrieben, dann stand auch hier das Wasserrad still. Seit einigen Jahren arbeitet der Heimatverein Wersen an der Restaurierung dieser Mühle. Sehenswert: Dreibogenbrücke; Transmissionsachse, maschinelle Ausstattung Sägemühle usw. |

Baudenkmäler Gemeinde Lotte

- | | | |
|--------|--|--|
| Wersen | Backhaus
Strotheweg 118
Denkmaleintrag
10.11.1997 | Kleines Backhaus in Fachwerkbauweise, der untere Bereich einer Traufseite hangausgleichend in Bruchsteinbauweise errichtet. Ofen unter eigenem Dach noch vorhanden. Das kleine Gebäude ist fünf Gebinde lang und vier Gefache breit. Es hat eine Inschrift mit der Datierung 1832. Das Backhaus ist bedeutend insbesondere für den Ortsteil Büren der Gemeinde Lotte, weil es ein Beleg ist für die Lebens-, Arbeits- und Produktionsverhältnisse im landwirtschaftlichen Bereich im frühen 19. Jahrhundert. Es zeigt uns, dass für die Brotversorgung auf den Bauernhöfen ein eigenes Gebäude errichtet wurde. |
| Wersen | Doppelheuerhaus
Wersener Holz 3
Denkmaleintrag 8.2.1995 | Das symmetrisch angelegte Doppelheuerhaus mit Deelentoren im Nord- und Südgiebel dokumentiert das frühere Wohnen und Wirtschaften unter einem Dach. Die Umfassungswände wurden in massivem Naturstein ausgeführt, Fenster- und Türrahmen in roten Ziegeln. Der Kern besteht aus einem alten Zweistöckergerüst mit Kopfbändern in Längs- und Querrichtung mit einer Oberrähmkonstruktion. Diese Gerüstform, bei der die konstruktiv wichtigen Teile nicht im äußeren Mauerwerk mit aufgenommen sind, ließ eine Erneuerung der Außenwände in jeweils zeittypischen Materialien ohne bedeutende Eingriffe in die Konstruktion zu (dokumentierte Um- und Anbauten: 2. Hälfte des 19. Jh., 1913). |